

	VORWORT	1
1.	EINLEITUNG	10
1.1	Was ist Entwicklung?	11
1.2	Erziehung und Entwicklung	15
1.3	Träger von Erziehung und Entwicklung	20
2.	DIE TRADITIONELLE AFRIKANISCHE ERZIEHUNG	22
2.1	Das Bedingungsgefüge von Anthropolo- gie und Pädagogik	22
2.2	Pädagogik als Ausfluß sozial-kultu- reller Normen	22
2.3	Der Vermittlungsprozeß der traditio- nellen Erziehung	24
2.4	Der Stellenwert der traditionellen Erziehung für die heutige afrikan- ische Gesellschaft	26
2.5	Die Anthropozentrik des afrikanischen Weltbilds	29
2.6	Der Mensch, eingebunden in einen Kosmos	33
2.61	Ausgestattet mit der Fähigkeit intui- tiver Welterfassung	33
2.62	Geprägt von Solidarität und Gemein- schaft	35
2.63	Mündliche Überlieferung und Sprache - Einheit zwischen Wort und Realität	37
2.64	Sagen, Fabeln, Sprichwörter, Rätsel und ihre erzieherische Funktion	40
2.641	Die Sagen	41
2.642	Die Fabeln	43
2.643	Das Rätsel	43
2.644	Sprichwörter	44

2.65	Der Zeitbegriff im traditionellen Lebenszusammenhang	45
2.7	Inkarnierte Werte der traditionellen afrikanischen Gesellschaft	46
2.8	Ziele und Methoden der traditionell-afrikanischen Erziehung	53
2.81	Das Kind als Inkarnation der Lebenskraft	53
2.82	Ziele der traditionell-afrikanischen Erziehung	55
2.83	Methoden der traditionell-afrikanischen Erziehung	56
2.831	Aneignung von Wissen	57
2.832	Benehmen - Verbote	59
2.9	Einbindung des Kindes in Familie und Gruppe	60
2.91	Integration in die Familiengruppe	60
2.92	Die drei Phasen körperlicher Reife und traditioneller Erziehung	64
2.921	Das Kleinkind	66
2.922	Die Altersklassen	67
2.923	Die Initiation	71
3.	KOLONIALISMUS UND BILDUNG	77
3.1	Der afrikanische Mensch als Objekt fremder Interessen	77
3.2	Die französische Kolonialdoktrin und ihre Konsequenz für die koloniale Erziehungspolitik	82
3.21	Das Bild vom 'edlen Wilden'	82
3.22	Assimilation und Assoziation: die Grundlagen der französischen Kolonialdoktrin	85

3.3	Die Einführung des französischen Bildungssystems in den überseeischen Besitzungen Schwarzafrikas	88
3.4	Das belgische Kolonial- und Erziehungskonzept	92
3.5	Die Bildungsbemühungen der Kirche	93
3.51	Die spezifischen Ziele	93
3.52	Der erziehungspolitische Spielraum	94
3.53	Der kirchliche Erziehungsbeitrag am Vorabend der Unabhängigkeit	99
3.6	Europäische Bildung als Leitbild für die afrikanische Gesellschaft	104
4.	DIE BILDUNGSPOLITIK DER UNABHÄNGIGEN STAATEN IM FRANKOPHONEN SCHWARZAFRIKA	109
4.1	Die Rolle der Unesco	109
4.2	Bildung für Jedermann als Voraussetzung für Wirtschaftswachstum	111
4.21	Die Konferenz von Addis Abeba 1961	111
4.22	Die Folgekonferenz von Paris 1962	118
4.3	'Funktionale Alphabetisation' als angepaßte Nutzung menschlicher Ressourcen	120
4.31	Die Konferenz von Teheran 1965	123
4.32	Das PEMA-Programm und seine Evaluierung (1976)	127
4.4	'Inkulturation' von Bildung und Erziehung	134
4.41	Die Konferenz von Lagos 1976	134
4.42	Die Accra-Konferenz 1975	139
4.43	Das Kolloquium 'Civilisation Noire et Education' in Lagos 1977	145
4.5	Die Unesco-Politik im Wandel - Der mittelfristige Unesco-Plan (1977-1982)	147

5.	DIE AUSWIRKUNGEN DIESER ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPOLITIK	150
5.1	Ein interdisziplinärer 'Entwicklungs' Begriff erfordert interdisziplinäre Bildungsansätze	150
5.2	Der bildungsökonomische Ansatz	152
5.21	Die Kohärenz des kolonialen Bildungs- systems	152
5.22	'Humankapital' als Voraussetzung für ökonomisches Wachstum	153
5.23	Forderung nach einem gekoppelten Bildungs- und Wirtschaftswachstum	156
5.3	Der bildungspolitische Ansatz euro- päischer Prägung	163
5.31	Mangelnde Integration und 'Entfrem- dung'	164
5.32	Demokratisierung und das 'Recht auf Bildung'	169
5.33	Die afrikanische Elite in der Dicho- tomie zwischen Tradition und Moderne	177
5.4	'Négritude' und 'Authenticité' als Ausdruck eines kultur-politischen Ansatzes	183
5.41	'Négritude' als philosophischer Mythos	184
5.411	Antikolonialer Ansatz	184
5.412	Mythos ohne Realitätsbezug	190
5.42	'Authenticité' als Instrument der 'nation building'	193
5.5	Das heutige Bildungssystem in Afrika ist nicht Frucht, sondern Faktor für Unterentwicklung	196

6.	REFORMANSATZ DER 'RURALISIERUNG'	198
6.1	Ausgangslage für die Reformversuche	198
6.2	Das Beispiel 'Kamerun'	200
6.21	Grundsätzliche Orientierung der kamerunischen Entwicklungspolitik	200
6.22	Erziehungswesen und Entwicklungspolitik	202
6.23	Ziele und Inhalte der Reform	204
6.24	Zwänge und Defizite	209
6.25	Positive Ansätze - Fehlschläge	214
6.3	Das Beispiel 'Rwanda'	216
6.31	Dilemma eines unterprivilegierten Kleinstaates	216
6.32	Erziehungswesen und Entwicklung in Rwanda	219
6.33	Ziele der Reform	223
6.34	Ausgangspunkte und Zwänge	225
6.35	Divergierende Strategien	227
6.351	Alternative im post-primären Bereich	227
6.352	Alternative im strukturellen Bereich	229
6.4	Offene Fragen	232
7.	AUF DEM WEG ZU EINER AUTHENTISCH AFRIKANISCHEN PÄDAGOGIK	235
7.1	Notwendigkeit eines pädagogischen Wandels	235
7.2	Afrikanische Pädagogik - Plädoyer für den gemeinwesenpädagogischen Ansatz	238
7.21	Recht auf Afrikanität	238
7.22	Der gemeinwesenpädagogische Ansatz	240
7.221	Die theoretische Begründung	240
7.222	Entwicklung findet auf dem Lande statt	243

7.223	Die Familiengruppe bzw. das dörfliche Milieu als soziale und wirtschaftliche Bezugsgröße	244
7.224	Von der Institution 'Schule' zur 'Promotion Collective'	248
7.3	Ruf nach einer eigenen kulturellen Identität	250
7.31	Kultur und Identität	250
7.32	Tragfähigkeit und Lebendigkeit traditioneller afrikanischer Werte	253
7.321	Einzelaussagen	253
7.322	Die Abidjan-Untersuchung	255
7.33	Identitätsfindung als Sprachproblem	263
7.4	Der heutige afrikanische Mensch, ein 'Produkt' kultureller Heterogenität	268
7.41	Das museale Bild vom Afrikaner im 'Naturzustand'	268
7.42	Die Ergebnisse eines einseitigen Kulturkontaktes	270
7.43	Auf der Suche nach dem 'neuen' afrikanischen Menschen	273
7.5	Ziele und Aufgaben afrikanischer Erziehung	276
7.51	Erziehung zur gemeinschaftsorientierten Selbstverantwortung	276
7.52	Die traditionellen Werte als Grundlage und Ziel afrikanischer Erziehung	278
7.53	Bedeutung der religiösen Erziehung	279
7.54	Einbeziehung der Schule in das Lebensmilieu	<u>280</u>
7.6	Inhalte afrikanischer Erziehung	<u>280</u>
7.61	Wirtschaftliche Probleme sind integrale Lerninhalte	<u>280</u>
7.62	Die mündliche Tradition als Vehikel	<u>280</u>

7.7	Methoden afrikanischer Erziehung	286
7.71	Anthropologie und Dialogik	286
7.72	Die Mäeutik als spezifisch afrikanische Ausformung dialogischer Methode	287
7.721	Verwurzelt im afrikanischen Weltbild	287
7.722	Beruhend auf der mündlichen Überlieferung	288
7.723	Die 'Frage' als Konstitutivum mäeutischer Methode	288
7.73	Der methodische Ablauf	289
7.731	Sehen	290
7.732	Urteilen	290
7.733	Handeln	292
7.8	Die Schule als Chance für gemeinschaftsorientierten Fortschritt - Ein vergleichendes Profil	292
7.9	Suche nach einem neuen Pädagogenotyp	295
7.10	Die Einbindung in den nationalen Rahmen	298
7.101	Der Staat	298
7.102	Die einheimische Elite	301
7.103	Die Kirche	302
8.	EXEMPLARISCHE KONKRETISIERUNG - DAS CENTRE D'EDUCATION A LA PROMOTION COLLECTIVE (CEPeC) IN YAOUNDÉ/KAMERUN	304
8.1	Ausgangslage und Zielsetzung von CEPeC	304
8.11	Ausgangslage	305
8.12	Zielsetzung	308
8.2	Staatliche und kirchliche Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene	309
8.21	Option der staatlichen Bildungspolitik	309

8.22	Das Nationale Seminar zur kirchlichen Entwicklungsarbeit (9. - 17.5.1973)	309
8.23	Die CODIAM-Philosophie	311
8.3	Rekrutierung der Kursteilnehmer	312
8.4	Die Leitung von CEPeC	313
8.5	Das Kursprogramm	314
8.51	Die Phasen	314
8.511	Phase der Sensibilisierung	314
8.512	Phase der Operationalisierung	314
8.513	Phase der Selbsthilfe (auto-promotion)	315
8.52	Kurstypen	315
8.53	Opération Minta - Ein dörfliches CEPeC-Programm	317
8.531	Vorbereitung und Durchführung der 'Opération Minta'	317
8.532	Interne Evaluierung durch das CEPeC-Team	321
8.54	CEPeC-Stadt	322
8.6	Vorgesehene Größenordnung	323
8.7	CEPeC - Eine adäquate Antwort auf die Forderung nach einer entwicklungsorientierten und authentisch afrikanischen Pädagogik?	324
8.71	Bejahung afrikanischer Solidarität	324
8.72	Pädagogische Innovationen	327
8.73	Politische und ökonomische Determinanten	327
8.74	Mut zu kleinen Schritten	329
9.	ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN	330
	LITERATURVERZEICHNIS	334
	I. Bücher, Zeitschriften	334
	II. Dokumente	355